

Geisteshelden

In der letzten Augustwoche — rechtzeitig zu der in Hamburg stattfindenden Hauptversammlung der „Gesellschaft der Freunde Wilhelm Raabes“ — erscheint:

Raabe

Leben — Werk — Wirkung

Von

Heinrich Spiro

VIII u. 319 Seiten Groß-Oktav. Mit 3 Bildnissen, 1 Briefnachbildung.
Gewicht: 440 Gramm. Material und Herstellung von ersten Firmen des Leipziger Buchgewerbes.
Ladenpreis: Geheftet Sm. 5.— (Z) Ganzleinenband SM. 6.50

Als Probe der Darstellungsart und Sprache des Verfassers diene ein Abschnitt aus dem „Eingang“:

„Raabe wuchs mit seinem Werke, das ganz zu vollenden, ihm, wie wenigen Künstlern, ein trotz allem gnadenvolles Geschick gewährte. Ihm nachzuwachsen ist deutsche Aufgabe, sie bleibt auch jedem künftigen Geschlecht, doppelt in einer Zeit neuer äußerer Bedrängnis und inneren Haders. Er ist beiden entrückt, aber seine Persönlichkeit, immer klarer hervortretend, immer weiter wirkend, kämpft mit uns. Nicht ruhiges Behagen, sondern tiefe, leidenschaftlich gefühlte Verantwortlichkeit strömt aus seinen Schöpfungen. Das Wort der Antigone „Nicht mit zu hassen, mit zu lieben bin ich da“ steht wegweisend auf einem seiner Werke. Sein Lebensgang und seine Dichtung, beide zur Harmonie vollendet, wachsen aus dieser tröstenden Liebesfülle, die auf Gottes Wunderwagen immer wieder durch den Raabe wohlbekannten gnadenlosen Wald der Welt einherfährt. Jedem, der in seinen Bannkreis tritt, von dieser höchsten Gabe mitzuteilen, war Raabes Gottesgeschenk; es war die Begnadung des künstlerischen Genius, der, über die bloße Wirkung des reinen Talents hinaus, die Welt überwindet und das Zeitalter bezwingt. Der Alternde im Abendglanz empfand: Mein Volk kommt mir nach; dem Toten, ewig Lebendigen hält es die Treue.“

Und nachfolgend der Ausgang des Schlusssatzes:

„Nun, da der Reichtum geschwunden, die Freiheit verloren, die Einheit, wie in den Zeiten des schlimmsten Fürsten- und Städtehaders, bedroht ist, tönt die warme, menschliche Stimme des weltweiten, erzdeutschen Meisters doppelt beweglich, tränenlodend, schicksalnehmend in unsere Welt. Nie seit hundert Jahren ward es uns Deutschen schwerer gemacht, frei durchzugehen. Bei ihm können wir es immer wieder lernen, bei ihm immer wieder auf dem Wege zu den letzten Tiefen menschlicher Erkenntnis die blühende Rüstung gewinnen, in der uns niemand etwas anhaben kann. . . . Auch über der dritten Sündflut, in der wir nun lämpfen, ist der Geist Gottes; ihn zu finden müssen wir auf die Innenstimmen lauschen, müssen wir versuchen, mit den Augen Wilhelm Raabes immer wieder von den Gassen, auf deren Leben zu achten seine Menschenliebe uns lehrt, zu den Sternen emporzuschauen. Sie leuchten in seinem Werk, und dies Werk spannt sich, wie von der geheimnisvollen Hand des Demiurgos gewölbt, über Deutschland und der Welt.“

Ernst Hofmann & Co. / Darmstadt